



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 5. Christus wird dem Barrabæ nachgesetzt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

ich weiß nicht / was ich gethan hab : Jetzt aber
Psal. 83. weil ich dich besser erkenne / hab ich erwöhlet
v. 11. Haus meines Gottes vil lieber vorwohnen
Phil. 3. zu wohnen. Ich achte auch alles für
v. 8. Schaden vnd für Koeh / damit ich dich ge-
Sap. 7. winne. Ich will dich den Königreichen
v. 8. vnd Königlichen Stülen vorziehen / vnd
 die Reichthumb will ich in Vergleichung
 mit dir für nichts halten. Schließlich
 ich lieber mit deinen Füßen getreten werden / als
 über alle König herrschen.

I. 5.

Christus wird dem Barrabas nachgesetzt.

Christus war auff dem Schawplaz schon allen
 Menschen zu sehen fürgestellt / vnd zu einem
 Schawspil worden : den Juden / den Heiden
 vnd allen / welche auff das Osterfest gen Jerusalem
 kommen seynd. Neben ihm war auch für gestellt
 der Barrabas / den jederman gehasset / oder auffse
 nungist hat sollen hassen / allein der nicht / welcher
 gute hasset. Die Juden werden gefragt / welchen
 vnter diesen zweyen ledig vnd beyhm Leben solte
 lassen / oder aber zum Todt gebracht werden ?
 welcher dem andern solte vor- oder nachgesetzt werden ?
 Wer solte glauben / das ein Mensch über die
 einen Zweifel haben / oder sich darüber lang be-
 nnen könne ? Nichts destoweniger haben die
 vnd

und verstockte Juden/nach angehörtet diser Frag: *Matz. 27. v. 17.*
 Welchen wollt ihr / daß ich euch loß geben
 soll Barrabam oder Jesum/ sich erzürnet/ daß
 Jesus dem Barrabas gleich geschätzt wurde/ vnd
 ohne langen Bedacht haben sie als wütige Hund
 auf lauter Neyd auffgeschryen: *Luc. 23. v. 18.* Hinweck mit
 diesem/ vnnnd gib vns Barrabam los. *Blindheit der Menschē in Erwöhlung des Guten vnd Hin- dansezug des Bösen.*
 O Verfluchtes/ vermaledentes/ vnnnd Christo schmäh-
 liches Urtheil der Juden! mit einem Menschen
 wird Gott/ mit einem Erdwürmlein der HErr
 der ganzen Welt/ mit einem Mörder ein König/
 mit einem Vbelthäter die vnschuld / mit einem
 Anführerischen die Lieb / mit einem Gottlosen die
 Fromtheit / mit einem Rebellen der Gehorsam
 verglichen: O Schand! vnd wird demselben nach-
 gesetzt: O Schmach! O Grewel! O Laster!
 was gedencet ihr/ die ihr dises anhoret? verwundert
 ihr euch / oder verzürnet ihr euch darüber? Aber
 euer Verwunderung vnnnd ewern Zorn wendet
 auff euch selber/ dann was ihr euch verwundert/ daß
 es einmal von den Juden geschehen / das werdet ihr
 finden/ daß es täglich von euch selber vnnnd vom
 meistentheil der Christen geschehe. O wie schänd-
 lich fehlen wir in der allerbesten vnnnd vornembsten
 Kunst / das Böse zuwerwerffen / vnd das Gute zu-
 erwöhlen. Wann vns etwas entweder zuerwöh-
 len oder zuwerwerffen fürkombt/ so erwöhlen wir ge-
 meiniglich das Böse / vnnnd verwerffen das Gute.
 Dahero seynd so wenig Menschen fromb/ vnd so vil
 böß: vnd weil man in diser Wahl so oft vnd so
 grob fehlet/ seynd wenig zu der Seligkeit außgewöhlt
 seyte.



seytemal verkehrter Weiß das jenige dem andern nachgesetzt wird / was demselben solte vorgezogen werden / vnd das jenige dem andern vorgezogen wird was demselben solte nachgesetzt werden. Wer betrübe sich nicht mehr / wann er ein Gold verliert als wann er den Himmel verliert? vnd dennoch ist das Gold vil weniger vnd schlechter gegen dem Himmel / als das Roth gegen dem Gold. Wer verliert nicht lieber die Gnad Gottes / als ein Gold vnd dennoch ist der Verlust der geringsten Götlichen Gnad grösser / als der Verlust aller Götlichen die man von Natur / oder vom Glück hat. Wer ist nicht offermal lieber ein Augenblicklicher Verlust / als die ewige Glückseligkeit? vnd dennoch weil das eine ein End hat / das ander aber kein End so ist kein Vergleichung vnter ihnen. Wer bemühet sich so embzig vmb die Tugenden / als vmb die Geschicklichkeit vnd vmb die Künsten? Wie essen lieber die Kley mit den Schweinen / als das Brod der Engel? Wer thut so vil vmb sein Glückseligkeit / als vmb ein Ehr? Manchen kompt es schwer an / nur in die Kirchen zu gehen / vmb die ewige Glückseligkeit zuerlangen / dem es doch nicht schwer fällt / mit einem andern zu balgen vmb ein ehrl Ehr / vnd scheucht sich nicht mit grosser Gefahr darumb zu spielen / ob er länger leben / oder in einem Augenblick in die Höll hinunter fahren soll. Also thut man das hinder vor dem vordern / vnd mit grossem Verstand erwöhlt man das geringste für das größte / das schlechteste für das köstlichste / das Menschliche für das Götliche / das Irdisch für das Himmlisch.

das

das Zeitliche für das Ewige / biß man nach diesem leben in der Ewigkeit nichts mehr in den Händen hat / vnd mit vnversetzlichem Schaden das ewige Gut so wol verliert / als das Zeitliche. Solt man dann einen schändlichen vergänglichem / schlechten / vnd die ewige Rew auff sich habenden Bollust der ewigē Freud vnd Seeligkeit vorziehen? einen solchen Bollust / der schier ehender verschwindt / als man ihn empfindt? der zugleich kompt vnd vergehet? der ebe in dem selbē Augenblick auffhört / in welchem er anfange? der im auffgehen vntergehet? Was ist das anderst / als nach dem Exempel der Juden den Barrabam Christo vorziehen? Nun wollen wir aber den Juden nicht nachfolgen / sonder vns als Christen erzeigen / vnd die Ehr / welche die Juden Christo entzogen haben / ihm wider zustellen. Will derohalben ich an statt vnnnd auß dem Mund vnnnd Herzen aller miteinander reden: O mächtigster IESU / der du über die Himmel / über die Erden / über die Höll / über die Engel / über die Menschen / über die Teufel / über alle vnd alles / was einmal gewesen / vnnnd noch ist / auch ins künfftig seyn wird / vnd seyn kan / mit vnendlichem Gewalt herrschest / als ein König über alle König / ein HER über alle Herren; dessen Reich ein ewiges Reich ist / vnter welchem sich biegen / die den Erdkreyß tragen; ^{Iob. 9. v.} dessen Füßen vnterworffen ist alle Hocheit im ^{13.} Himmel / vnnnd alle Grösse auff Erden; dessen Fußstapffen die allermächtigste König der Erden küssen; dessen Gewalt sich mit höchster Ehrerbietung vntergeben alle mit Purpur gekleydte Fürsten / alle gekrön.

gekrönte König vnd Keyser. **IESU** / der du im
 Hochwürdigen Sacrament des Altars als ein ver-
 borgner **ODE** vnter der Gestalt des Brodes ver-
 borgten bist / aber als ein Glanz der Herrlichkeit
 des Vatters / vnd die Gestalt seines Wesens / all
 Menschen / als wie die Sonn erleuchtest / vnd als
 wie das Fewr entzündest. Ich glaube (vnd will
 ich allda rede / will ich auch mit meinem Blut be-
 zeugen vnd bereit vnterschreiben.) Ich glaube daß du
 welcher da verborgē bist vnter der Gestalt des Brodes
 eben der jenige bist / welcher zur Rechten Hand des
 Vatters sitzt. Darumb ehre ich dich mit der Ehr
 welche dir alleinig gebührt / nemblich mit der Ebelichen
 Ehr: Ich bette dich an / eben mit der Ehr
 erbietung / mit welcher dich die neun Ehr der Engel
 im Reich deiner Glory anbetten: Du allein bist
 Heylig / du allein bist der Herr / du allein bist der
 Allerhöchste / auß welchem alles / durch welchen
 alles / vnd in welchem alle Ding seynd / mein GOTT
 vnd alles miteinander.

I. 6.

**Das Volck begehrt / daß Barrabas
 loß gelassen / vnd Christus gecreuz-
 igt werde.**

Dween Rauber / wie ihr erst gesehen / seynd
 dem Schawplaz gestanden: ein Geltrauber
 vnd ein Seelenrauber; einer hat den Leib
 das ihrige geraubt / der ander hat die Fürstenthum
 vnd Gewalt aufgezogen / das ist / die Zensel: ein